

AUSGABE NR. 53 · NOVEMBER 2015

FOKUS	1	NEUERSCHEINUNGEN	23
FORSCHUNG UND LEHRE	6	PANORAMA	26
TAGUNGEN UND VORTRÄGE	16		

Weltgeschichte am Vierwaldstättersee

Vor bald 70 Jahren war die Urner Gemeinde Seelisberg Austragungsort einer internationalen «Dringlichkeitskonferenz gegen Antisemitismus». An dieser erarbeiteten 65 Intellektuelle des Juden- und Christentums konkrete Vorschläge, wie die christliche Lehre von in ihr angelegten jüdenfeindlichen Stereotypen befreit werden kann. Damit wurde ein wichtiger Grundstein für den Dialog zwischen den beiden Weltreligionen gelegt.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Verena Lenzen, Professorin für Judaistik und Theologie/Christlich-Jüdisches Gespräch, ist kürzlich ein Forschungsprojekt gestartet, das sich mit der Konferenz von Seelisberg befasst – auch im Bemühen, dieses Ereignis nachhaltiger im öffentlichen Bewusstsein zu verankern (siehe Interview nebenan). Gerade zum 80. Jahrestag des Zionistenkongress vor 80 Jahren in Luzern bereits in der Vierwaldstättersee-Region abgehalten worden war (Seite 4).

Um Forschung geht es auch in weiteren Beiträgen dieser Ausgabe: Prof. em. Dr. Enno Rudolph und Dr. Marzia Ponso arbeiten an einer kritischen Ausgabe von Machiavellis «Il Principe». Die beiden möchten damit nicht nur einen Beitrag zur nachhaltigen Rehabilitierung des ausserhalb der Wissenschaft noch immer umstrittenen Autors leisten, sondern darüber hinaus zu einer neuen Sichtweise auf den Humanismus anregen (Seiten 5 und 6).

Franz M. Wittmann schliesslich beschäftigt sich in seinem kirchenrechtlichen Dissertationsprojekt mit der Entwicklung eines Rechts auf gewaltfreie Erziehung und Ausbildung (Seite 9).

DAVE SCHLÄPFER
REDAKTION



Gruppenfoto der Konferenzteilnehmenden. [Bild: © Archiv für Zeitgeschichte ETHZ (AfZ); IB JUNA-Archiv / 853]

Seelisberg als Wiege des Religionen-Dialogs

Im Sommer 1947 fand in Uri die «Dringlichkeitskonferenz gegen Antisemitismus» statt. Ein neues Forschungsprojekt beschäftigt sich mit diesem Gründungsereignis jüdisch-christlicher Verständigung im 20. Jahrhundert und seiner Wirkungsgeschichte.

■ INTERVIEW: DAVE SCHLÄPFER

Verena Lenzen*, worum ging es an der Konferenz in Seelisberg, die im Fokus Ihrer Studie steht?

Verena Lenzen: Zweck und Ziel des siebentägigen Anlasses war die Bekämpfung des Antisemitismus, die Überarbeitung der christlichen Lehre und Theologie und die Aufnahme des jüdisch-christlichen Gesprächs. Als Sprache der Konferenz im Hotel Kulm, an der 65 prominente Vertreter jüdischer und christlicher Organisationen aus 19 Ländern teilnahmen, wurde Englisch festgelegt; der

Gebrauch der deutschen Sprache war an der Konferenz aus Pietätsgründen untersagt.

Was war der Grund für die Einberufung dieser «Dringlichkeitskonferenz»?

Zwei Jahre nach dem Völkermord an den Juden und dem Fall von Nazi-Deutschland hatte man realisiert, dass damit der Antisemitismus keineswegs ein Ende gefunden hatte. Dies, weil die Ressentiments viel tiefer gründeten und unter anderem auch in der christlichen Lehre wurzelten. Daher wollte man diese auf antijudaistische Stereo-